



H. Oetker

(im Jahre 1951 während einer Tagung der Kreispilzsachverständigen in Ballenstedt; Reproduktion aus einem Gruppenfoto aus den Unterlagen von L. Mosler)

zur Pensionierung 1945 Schulrat in Salzwedel; nach der Pensionierung verstärkt in der Aufklärungsarbeit und im Naturschutz tätig, Pilzaufklärungsarbeit seit 1948 belegt, Mitwirkung bei dem Aufbau der Nachkriegs-Pilzaufklärung in Sachsen-Anhalt, Arbeit als Kreispilzsachverständiger seit 1951 nachgewiesen; Kreisnaturschutzbeauftragter von Salzwedel etwa seit 1949.

Mykologische Publikation: Poggenstoile und Naturschutz – Verlag Rudolf Voigts, Salzwedel (1954).

Biogr. Lit.: Raue (1959).

Weitere Quellen: Unterlagen von H. Rußwurm, insbesondere der Nachlaß von G. Cordes, mdl. Mitteilungen von Angehörigen. [Mo]



A. Philipp

(Foto aus dem Familienbesitz, erhalten von E. Philipp)

Philipp, Alfred: Landwirt, Phytopathologe
geb.: 22.5.1926 in Heidersdorf Krs. Wohlau (Niederschlesien)

gest.: 3.8.1984 in Halle (Saale)

Herkunft: Landwirtschaftsfamilie

Lebensweg: Volksschule 1932-1940, bis 1943 Lehre im elterlichen Betrieb, verbunden mit dem Besuch der landwirtschaftlichen Berufsschule; Wehrdienst ab 1944, Kriegsgefangenschaft bis November 1946; 1947-1948 im elterlichen Neubauernbetrieb in Barby tätig; 1948-1951 Fachschule für Landwirtschaft in Neugattersleben, Abschluß als staatlich geprüfter Landwirt; danach Studium an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale, Abschluß als Diplom-Landwirt; 1954-1959 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Phytopathologischen Institut der Martin-Luther-Universität, Promotion zum Dr. agr. mit einer Dissertation über Pilzkrankheiten des Mais; 1959-1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter im VEG [Volkseigenes Gut] Champignonzucht Dieskau bei Halle/Saale, von 1959-1961 verantwortlich für F/E-Arbeiten [Forschungs-

und Entwicklungsarbeiten] über pilzliche Krankheiten des Kulturchampignons; ab 1961 Saatzuchtleiter.

Wichtige mykologische Publikationen: ... züchterische Bearbeitung des Kulturträuschlings ... – Archiv für Züchtungsforschung 9 373-383 (1979); Krankheiten und Schädlinge des Kulturchampignons – in Phytopathologie und Pflanzenschutz, 3 Bd. Berlin 1968.

Biogr. Lit.: Anonymus (1979).

Weitere Quellen: Mitteilungen von E. Philipp (Witwe von A. Philipp). [Sa]



H. Pieper

(Ausschnitt aus einem Gruppenfoto in den Unterlagen von L. Mosler)

Pieper, Hermann: Chemiker

geb.: 15.3.1892 in Emden (Ostfriesland)

gest.: 12.12.1980 in Dessau

Herkunft: Familie eines Schiffskapitäns

Lebensweg: ab 1904 Besuch der deutschen Oberrealschule in Antwerpen (Belgien); als Schüler größere Seereisen durch den Beruf des Vaters; ab 1914 Wehrdienst im 1. Weltkrieg; 1919-1922 Studium der Physik und Chemie in Jena; 1922 Promotion zum Dr. phil. und danach Anstellung in der Dessauer Zuckerraffinerie bis zum Ruhestand Ende der fünfziger Jahre, auch in leitender Position; mykologische Arbeit durch Kontakte zu K. → Kersten bereits ab 1936; ab 1954 Anschluß an die mykologische Fachgruppe von Dessau, 1956-1975 Leiter dieser Fachgruppe; 1958-1976 Kreispilzsachverständiger in Dessau; intensive Beschäftigung mit Knollenblätterpilzvergiftungen.

Wichtige mykologische Publikationen: ... Trüffelsuche im Bernburger Forst vor 100 Jahren – Dessauer Kulturspiegel 1959 (7) 316-319; ... Gegenmittel bei Vergiftungen mit dem Grünen Knollenblätterpilz ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 6 68-71 (1962); Der Frühlingstrichterling ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 6 75-76 (1962).

Biogr. Lit.: Herrmann (1981).

Weitere Quellen: maschinenschriftl. Manuskript von H. Pieper über die Arbeitsgemeinschaft „Natur und Heimat“, Fachgruppe „Pilzfrende“ in Dessau, [Ri]

Pieschel, Erich: Biologe

geb.: 1.2.1894 in Dresden

gest.: 19.7.1975 in Dresden

Herkunft: Kaufmannsfamilie

Lebensweg: im Anschluß an Reform-Realgymnasium (Dreikönigsschule) Studium der Naturwissenschaften, zunächst von 1913-1916 an der Technischen Hochschule